

fsk

Kino

Heft #01 / ab 08.01.



u. a. in diesem Heftchen:

Ein einfacher Unfall (Cover) · Silent Friend · Schwesterherz · White Snail · Faruk ·
Delegation · No Bears ·

Yek tasadef sadeh
IR/FR/LU 2025, 102
Min., farsi OmU

Regie: Jafar
Panahi

Kamera: Amin Jafari
Schnitt:
Amir Etminan
mit:
Vahid Mobasseri,
Maryam Afshari,
Ebrahim Azizi,
Hadis Pakbaten

Gewinner der Goldenen Palme von Cannes, Als der Auto-mechaniker Vahid zufällig auf den Mann trifft, der ihn mutmaßlich im Gefängnis gefoltert hat, entführt er ihn, um Vergeltung zu üben. Doch der einzige Hinweis auf Eghbals Identität ist das unverkennbare Quietschen seiner Beinprothese. Auf der Suche nach Gewissheit wendet sich Vahid an einen zerstreuten Kreis anderer, inzwischen freigelassener Opfer. Doch je tiefer sie in ihre Vergangenheit eintauchen und je mehr ihre unterschiedlichen Weltanschauungen aufeinanderprallen, desto größer werden die Zweifel: Ist er es wirklich? Und was hieße Vergeltung überhaupt?

„Die Figuren des Films sind zwar fiktiv, doch die Geschichten, die sie erzählen, basieren auf realen Ereignissen, die von echten Gefangenen erlebt wurden. Echt ist auch die Vielfalt dieser Figuren und ihrer Reaktionen. Einige werden sehr gewalttätig und von Rachegelüsten getrieben. Andere wiederum versuchen, einen Schritt zurückzutreten und über langfristige Strategien nachzudenken. Einige waren stark politisiert – oder wurden es. Andere waren es überhaupt nicht und wurden fast zufällig verhaftet. Letzteres trifft auf Vahid, die Hauptfigur, zu: Er war ein Arbeiter, der einfach nur seinen Lohn einforderte. Das Regime macht keinen Unterschied zwischen diesen Menschen. Jede der anderen Figuren repräsentiert eine der vielen, mehr oder weniger fest organisierten Oppositionsgruppen. Diese Gruppen geraten oft aneinander, sogar hinter Gittern. Sie alle sind sich einig, dass sie das Regime ablehnen, aber darüber hinaus gehen die Meinungen auseinander. Seit dem Tod von Mahsa Amini und dem Aufkommen von „Frau, Leben, Freiheit“ hat sich die Ablehnung des Regimes weit verbreitet. Oft wissen die Menschen jedoch nicht, womit sie es ersetzen sollen. Das sieht man heute deutlich: Zum Beispiel zeigen sich viele Frauen nun ohne Hidschab in der Öffentlichkeit. Eine solche Form des massiven zivilen Ungehorsams war vor wenigen Jahren noch undenkbar. Die Szenen im Film, die mit unverschleierten Schauspielerinnen auf der Straße gedreht wurden, spiegeln jedoch die heutige Realität wider. Es sind die iranischen Frauen, die diesen Wandel herbeigeführt haben.“ Jafar Panahi

Siehe auch Seite 5: *No Bears*, der vorherige, bisher unveröffentlichte Film von Jafar Panahi.





DE/AT 2025, 115 Min.,
Russian, Belarusian,
English, Mandarin
OmU

Regie:
Elsa Kremser,
Levin Peter

Kamera: Mikhail
Khursevich
Schnitt: Stephan
Bechinger
mit: Marya Imbro,
Mikhail Senkov

Von zwei sehr verschiedenen Menschen, die der Welt abgewandt erscheinen und sich für eine Zeit Halt geben können, erzählt der erste Spielfilm des bisher auf dokumentarisches spezialisierten Regieduos Elsa Kremser und Levin Peter. Reine Fiktion ist es dennoch nicht, denn immerhin spielen die beiden eine Version ihrer selbst.

Mascha geht auf eine Modelschule und hat gute Chancen, danach in China zu arbeiten. Der einige Jahre ältere Misha arbeitet im Leichenschauhaus und verarbeitet dies in drastischen Gemälden. Die im Film angelegte Freundschaft zwischen der grazilen, fast durchscheinend wirkenden jungen Frau und dem über und über tätowierten, zurückgezogen lebenden Maler entwickelt sich, als Mascha nach einem Suizidversuch im Krankenhaus mit dem Tod eines Mitpatienten konfrontiert wird. Fasziniert davon schleicht sie sich in das Leichenschauhaus, und lernt dort Misha kennen.

„Zwei kontrastreiche Welten – beide um den Körper und seine Darstellung zentriert, doch auf zutiefst unterschiedliche Weise ausgedrückt – bringen wir in einem fiktionalen Gefüge gezielt zum Zusammenstoß. Gemeinsam träumen sie vom Ausbruch, doch ihre Hoffnungen werden gefesselt von Angst und Scham – der Scham, als Künstler ungesehen zu bleiben, der Scham im Kampf mit Depressionen. Im Zentrum der Geschichte steht ein grundlegender Konflikt: die Wahl, sich einem anderen zu öffnen und dadurch Verletzungen zu riskieren – oder sich zu isolieren und Einsamkeit und Stillstand zu akzeptieren. ...“

Mit *White Snail* wollen wir Verbundenheit spürbar machen – das Gefühl, in unseren Kämpfen nicht allein zu sein, und den Mut, unsere Schwächen nicht zu verbergen. Wir möchten sichtbar machen, was meist verborgen bleibt – jenseits von Nostalgie und osteuropäischen Klischees. Wir erzählen von einem Land, dessen Stimmen nur noch selten über seine Grenzen hinausdringen.“ Regiekommentar

„Kemser und Peter folgen nie den gängigen Prinzipien und Mustern vieler inhaltlich ähnlich ausgerichteter Romanzen.... ruhig und gemächlich entwickelt sich die Verbindung der beiden Hauptcharaktere in diesem unkonventionellen, dringlichen Mix aus Drama und Romanze.“ Filmstarts.de

Am 29.1. mit anschließendem Filmgespräch mit Levin Peter.



DE/HU/FR 2025,
147 Min., deutsch,
englische OmU

Regie:
Ildikó Enyedi

Kamera:
Gergely Pálos
Schnitt: Károly Szala
mit: Tony Leung
Chiu-wai, Luna
Wedler, Enzo Brumm,
Sylvester Groth,
Martin Wuttke,
Johannes Hagemann,
Rainer Bock, Marlene
Burow, Léa Seydoux

Die Ungarin Ildikó Enyedi überrascht immer wieder von Neuem. Ihr Debüt *Mein 20. Jahrhundert* verbindet märchenhaft-poetisch das Leben zweier auf geheimnisvolle Weise getrennter Zwillingsschwestern mit dem Fortschrittsglauben um 1900 und wird bei den 42. Filmfestspielen in Cannes sofort ausgezeichnet. In *Körper und Seele* stehen zwei einsame Menschen, aber auch Tiere und Träume im Vordergrund. Das ungewöhnliche Werk überzeugt die Jury der 67. Berlinale und bekommt den Hauptpreis zugesprochen. *Silent Friend* feiert letztes Jahr in Venedig seine viel beachtete Premiere, und Luna Wedler wird „Beste Nachwuchsschauspielerin“.

In diesem neuen Werk drehen sich die drei zu verschiedenen Zeiten spielenden Kapitel um die Verbindung von Natur und Universum, vor allem aber um Pflanzen, darunter besonders um einen alten Ginkgo-Baum im Alten Botanischen Garten Marburg (wegen des Zeitabstandes der Episoden gab es aber noch zwei weitere Baum-Darsteller unterschiedlichen Alters). - Als die Universität in Marburg erstmals Frauen zum

Studium zulässt, schafft es die junge Grete, sich von den provokanten Fragen der männlichen Jury nicht aus der Ruhe bringen zu lassen und wird zum Biologie-Studium zugelassen. Dann erobert sie eine weitere männliche Domäne und entdeckt die fantastischen Möglichkeiten der Fotografie für sich. Gefilmt wurde dieser Teil auf monochromen 35mm-Material. - In den 1970-er Jahren verliebt sich der zurückhaltende Hannes in seine aufgeschlossene Kommilitonin Gundula und wird durch sie in die Geheimnisse der Kommunikation mit Pflanzen eingeweiht, eingefangen mit körnigem 16mm-Farbfilm. - Die Jetzt-Zeit wurde digital aufgenommen: Der asiatische Neurobiologe Tony (Tony Leung in seiner ersten europäischen Rolle) steckt aufgrund des Corona-Shutdowns in Marburg fest. Er muss seine Zeit mit dem knurrigen Hausmeister der Uni verbringen und beginnt die Erforschung des mächtigen, weiblichen Ginkgos.

Das ist alles nicht nur interessant und wunderschön anzusehen, sondern auch „ein komischer, oft überraschender, zeitweise ganz schön durchgeknallter Film.“ Wolfgang Höbel | Der Spiegel





Rose und ihr älterer Bruder Sam haben eine enge Bindung. Als Sam der Vergewaltigung beschuldigt wird, soll Rose im Rahmen der Ermittlungen gegen ihn aussagen. Das stellt sowohl die Beziehung der beiden als auch Roses moralische Integrität auf die Probe.

Regisseurin Sarah Miro Fischer erkundet in *Schwesterherz* eine innige Geschwisterbeziehung. Sie untersucht, inwiefern die Nähe zu einer Person den Blick auf die Realität verstellen kann und welche Ereignisse die Kraft haben, auch die engsten Bindungen zu zerstören. In ihrer Arbeit mit den Schauspieler*innen legt sie besonderen Wert auf körperlichen Ausdruck, um Geschichten auch jenseits des gesprochenen Worts erzählen zu können.

„Trotz der komplexen Emotionen, die aufseiten aller Beteiligten entstehen, und der Schwere der Thematik bleibt *Schwesterherz*, und das ist eine weitere große Stärke, zurückhaltend, nüchtern und vor allem neutral. Fischer wertet zu keinem Zeitpunkt. Stattdessen blickt sie voller Empathie auf die Beteiligten sowie ganz ohne Sentimentalität oder künstliche Betroffenheit auf die Ereignisse. Zwischen Loyalität und einem unerschütterlichen Gerechtigkeitssinn hin- und hergerissen, beweist Rose am Ende Standhaftigkeit und beachtlichen Mut. Darin zeigt sich dann schließlich auch eine der Kernbotschaften des Films. Denn *Schwesterherz* fordert den Betrachter auf, Vorkommnisse immer ganzheitlich in Augenschein zu nehmen, also alle Seiten zu betrachten. Und: überlegt zu reflektieren, statt vorschnell zu verurteilen oder zu stigmatisieren.“ B. Schneider | programmkinode

DE/ES 2025, 96 Min., Deutsch, Englisch OmU, Regie: Sarah Miro Fischer, Kamera: Selma von

Polheim Gravesen, Schnitt: Elena Weihe, mit: Marie Bloching, Anton Weil, Proschat Madani,

Laura Balzer, Jane Chirwa

Am 15.1. mit anschließendem Filmgespräch mit Sarah Miro Fischer.



No Bears

Jafar Panahi dreht einen Film über ein Liebespaar, das mit gefälschten Pässen nach Frankreich flüchten will – in der Türkei. Doch wie schafft das der iranische Regisseur, der ein Arbeitsverbot hat und das Land nicht verlassen darf? Panahi hat sich in eine Provinz nahe der iranisch-türkischen Grenze zurückgezogen und gibt seinem Regieassistenten über eine höchst instabile Internetverbindung Anweisungen. Nachts treffen sie sich heimlich zur Übergabe der Festplatte mit dem neusten Drehmaterial. Aber Panahis Filme sind stets mehrdimensional. Wie schon zuvor verwebt er auch hier geschickt Fiktion und Wirklichkeit, denn auch das ländliche Dorf ist Schauplatz einer fiktiven Geschichte – über einen Regisseur, der den staatlichen Repressionen zum Trotz versucht, seine Arbeit als Filmemacher fortzusetzen. Obwohl er sich unauffällig verhält, um nicht identifiziert und den Behörden gemeldet zu werden, gerät er wegen eines vermeintlich geschossenen Fotos in Schwierigkeiten. Er soll ein Liebespaar abgelichtet haben, aber der junge Mann war nicht der Verlobte, dem das Mädchen versprochen ist. Schon bald steht das ganze Dorf Kopf. *Khers nist*, IR 2022, 107 Min., farsi OmU, Regie: Jafar Panahi, Kamera: Amin Jafari, Schnitt: Amir Etminan, mit: Naser Hashemi, Jafar Panahi, Vahid Mobasher, Mina Kavani

EIN EINFACHER UNFALL OmU

ab 8. Januar

Farsi mit deutschen Untertiteln

SCHWESTERHERZ

ab 10. Januar

• Filmgespräch am Do., 15.1.

SILENT FRIEND OmU

ab 15. Januar

Deutsch; Englisch, Kanton. mit deutschen Untertiteln

FARUK OmU

ab 22. Januar

Türkisch mit deutschen Untertiteln

• Filmgespräch am 21. Januar

DELEGATION OmU

ab 22. Januar

Hebräisch, Polnisch, Englisch mit deutschen UT

WHITE SNAIL OmU

ab 28. Januar

Russisch, Mandarin mit deutschen Untertiteln

• Filmgespräch am 29. Januar

NO BEARS OmU

ab 17. Januar

Farsi, Türkisch mit deutschen Untertiteln

weiterhin im Programm:

SENTIMENTAL VALUE OmU

DIE JÜNGSTE TOCHTER OmU

SEHNSUCHT IN SANGERHAUSEN DtmeU

SORRY BABY OmU

DER FREMDE OmU

Do., 8.1.

17:45 Ein einfacher Unfall
18:15 Die jüngste Tochter
20:00 Der Fremde
20:30 Ein einfacher Unfall

Fr., 9.1.

17:45 Ein einfacher Unfall
18:15 Die jüngste Tochter
20:00 Der Fremde
20:30 Ein einfacher Unfall

Sa., 10.1.

13:15 Der Fremde
14:00 Sorry, Baby
15:45 Ein einfacher Unfall
16:15 Schwesterherz
18:00 Sehnsucht in Sangerhausen
18:15 Die jüngste Tochter
20:00 Der Fremde
20:30 Ein einfacher Unfall

So., 11.1.

13:15 Der Fremde
13:30 Sentimental Value
15:45 Ein einfacher Unfall
16:15 Schwesterherz
18:00 Sehnsucht in Sangerhausen
18:15 Die jüngste Tochter
20:00 Der Fremde
20:30 Ein einfacher Unfall

Mo., 12.1.

17:45 Ein einfacher Unfall
18:15 Die jüngste Tochter
20:00 Der Fremde
20:30 Ein einfacher Unfall

Di., 13.1.

17:45 Ein einfacher Unfall
18:15 Die jüngste Tochter
20:00 Der Fremde
20:30 Ein einfacher Unfall

Mi., 14.1.

17:45 Ein einfacher Unfall
18:15 Die jüngste Tochter
20:00 Der Fremde
20:30 Ein einfacher Unfall

Do., 15.1.

17:30 Ein einfacher Unfall
17:45 Der Fremde
19:45 Silent Friend
20:15 • Schwesterherz

Fr., 16.1.

17:45 Schwesterherz
18:00 Der Fremde
20:00 Silent Friend
20:30 Ein einfacher Unfall

Sa., 17.1.

12:45 Silent Friend
13:00 Ein einfacher Unfall
15:15 Die jüngste Tochter
15:45 Schwesterherz
17:45 No Bears
18:00 Der Fremde
20:00 Silent Friend
20:30 Ein einfacher Unfall

So., 18.1.

12:45 Silent Friend
13:00 Ein einfacher Unfall
15:15 Die jüngste Tochter
15:45 Schwesterherz
17:45 No Bears
18:00 Der Fremde
20:00 Silent Friend
20:30 Ein einfacher Unfall

Mo., 19.1.

17:45 Schwesterherz
18:00 Der Fremde
20:00 Silent Friend
20:30 Ein einfacher Unfall

Di., 20.1.

17:45 Schwesterherz
18:00 Der Fremde
20:00 Silent Friend
20:30 Ein einfacher Unfall

Mi., 21.1.

17:45 Schwesterherz
18:00 • Faruk
20:00 Silent Friend
20:30 Ein einfacher Unfall

das Programmheft ab 5.2.

erscheint am 3.2.

Die genauen Zeiten ab 22.1. bitte auf
unserer Webseite oder bei tagesaktuellen
Programmen nachlesen (z.B. indiekino.de)

ab 22.1.
DELEGATION
FARUK

ab 29.1.
WHITE SNAIL

35K zeigt
am 22. Januar 20Uhr
• **PILOTINNEN**
im Anschluss Gespräch mit
Regisseur CHRISTIAN PETZOLD

Film Polska RELOADED
am 28. Januar 18Uhr
WHITE COURAGE OmeU



OmU: Originalfassung
deutschen Untertiteln

OmeU: Originalfassung mit engl. UT

DtmeU: deutsche Originalfassung
with engl. subtitles

• / • • = mit Gast / Gästen / Gespräch

alle Zeiten wie immer ohne Gewähr!

Tickets gibt an der Abendkasse
oder online bei booking.cinetixx.de
Reservierung telefonisch: 6142464

Wie Tausende andere junge Menschen aus Israel reist eine Gruppe quer durch Polen, um an authentischen Schauplätzen etwas über die Geschichte ihrer Vorfahren und deren systematische Vernichtung durch die deutschen NS-Besatzer zu erfahren. Dabei werden Frisch, Ido, Nitz und ihre Klassenkamerad*innen nicht nur von Zeitzeugen begleitet, sondern auch von Sehnsüchten und Sorgen, welche alle Teenager in diesem Alter umtreiben – die erste Liebe, die erste Enttäuschung, die erste Identitätssuche, die erste Fernreise ohne den kontrollierenden Blick der Eltern.

Das Coming-of-Age-Roadmovie zeigt einerseits eine Reise, die prototypisch für jene Mischung aus hoch emotionaler Geschichtsstunde und Partytour ist, wie sie viele Jugendliche aus Israel erlebt haben, bevor sie in die Armee eingezogen wurden. Gleichzeitig schildert der Film ein filigranes Beziehungsdreieck, das von einer Überdosis an Impressionen und Hormonen kräftig durchgerüttelt wird. Der Film schafft es gekonnt, die Bustour weder als bloßes Erinnerungskultur-Theater zu diskreditieren noch sie pathetisch zu überhöhen. Vielmehr zeichnet er ein warmherziges, glaubwürdiges Panorama über das Erwachsenwerden und die Schwierigkeiten der

Erinnerungskultur im 21. Jahrhundert – auch dank der herausragenden Leistungen der jungen Hauptdarsteller*innen, allen voran Neomi Harari als draufgängische und gleichzeitig verletzliche Nitzan. [Rainer Mende]

Ha'Mishlahat, IL/PL/DE 2023, 101 Min., Polish, English, Hebrew OmU, Regie: Asaf Saban, Kamera: Bogumił Godfrejów, Schnitt: Michal Oppenheim, mit: Neomi Harari, Yoav Bavly, Leib Lev Levin, Ezra Dagan, Alma Dishy u. a.



Faruk

Der über 90-jährige Faruk wird zusehends zur Hauptfigur des Films, den seine Tochter über den drohenden Abriss seines Wohnblocks in Istanbul dreht. In der Hoffnung, den Abriss des Hauses, in dem er mehrere Jahrzehnte seines Lebens verbracht hat, noch abzuwenden, besucht Faruk regelmäßig Sitzungen der Gebäudeverwaltung.

Während die Tochter ihren Vater filmt, beginnen die Grenzen zwischen Realität und Fiktion zu verschwimmen. Gedreht an Originalschauplätzen, basierend auf wahren Begebenheiten und inspiriert von realen Personen, gibt Aslı Özges neuer Film Einblick in das Leben eines betagten Mannes in der lebhaften Metropole Istanbul. Im Vordergrund stehen dabei neben den Folgen von Gentrifizierung auch die Verstrickungen innerhalb einer komplexen Vater-Tochter-Beziehung.

„Es ist schön zu sehen, wie sparsam und beiläufig Aslı Özge kleine Pointen setzt, so wie das Leben selbst: Was dem alten Mann an der zukünftigen Wohnung missfällt, ist nicht zuletzt, dass sie keinen Balkon mehr haben wird, nur einen französischen. Dabei hat er seinen alten nie mehr benutzt. Nicht, seit seine Frau gestorben war. Der leere Balkon bewahrt ihr Andenken.“ Kerstin Decker | Tsp.

DE/TR/FR 2024, 97 Min., türkische OmU, Regie: Aslı Özge, Kamera: Emre Erkmen, Schnitt: Andreas Samland, Aslı Özge, mit: Faruk Özge, Derya Erkenci, Gönül Gezer (am 22.1. mit anschließendem Filmgespräch mit Aslı Özge)



filmPOLSKA reloaded - White Courage

Zakopane in den Dreißigerjahren, hier leben die Góralen: Im südpolnischen Hochgebirge spricht man seine eigene Sprache, pflegt seine alpinen Traditionen und hält Abstand zu anderen – auch zu Polen. Hier finden zwei Familien zueinander, die durch strategische Heirat ihre Situation verbessern wollen. Aber wie so oft sind Liebe und Heirat zwei verschiedene Dinge – der ältere, besonnene Maciek soll die schöne Bronka heiraten, obwohl sie ein Verhältnis mit seinem jüngeren, ungestümen Bruder Jędrzej hat und sogar ein Kind von ihm erwartet. Koszałka beschränkt sich nicht auf ein folkloristisches Kammerspiel um Liebe und Gehorsam. Vielmehr entwickelt er die Geschichte über einen längeren Zeitraum und verleiht ihr damit auch eine politische Dimension. Denn 1939 marschiert die deutsche Wehrmacht in der Hohen Tatra ein und die Góralen müssen sich entscheiden – kollaborieren sie und sichern ihren Wohlstand oder bleiben sie rebellisch und riskieren damit ihr Leben? [Rainer Mende] PL 2024, 111 Min., poln. OmeU, Regie: Marcin Koszałka, mit: Filip Pławiak, Julian Świeżewski, Jakub Gierszał, (am 28.1. 18:00)



35K - Pilotinnen Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit 35k mit anschließendem Gespräch mit Christian Petzold. Seit Jahren ist Karin nun schon Kosmetikvertreterin. Um sich die Hotelkosten zu sparen, schläft sie manchmal im Auto. Als ein neuer Juniorchef das Unternehmen übernimmt, wird sie dazu angehalten, ihre Produktivität zu steigern. Ihr wird die junge, hübsche Sophie, die auch die Ehefrau des neuen Juniorchefs ist, zur Seite gestellt. Karin hat Angst, dass Sophie ihr ihre Stelle wegnehmen will. Obwohl dicke Feind, machen sich die beiden Frauen zusammen auf die lange Tour. Bis eines Tages eine Entdeckung die Fronten einigt und die beiden Frauen gegen die Männerwelt verbündet. PILOTINNEN ist Petzolds Abschlussfilm an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffB). DE 1994, 70 Min., dt OmeU, Regie: Christian Petzold, Kamera: Hans Fromm, Schnitt: Monika Kappel-Smith, mit: Eleonore Weisgerber, Nadeshda Brennicke, Udo Schenk, Am 22.1. um 20:00



Freikarten gewinnen
mit dem Schafsuch-Gewinnspiel:



<https://fsk-kino.peripherfilm.de/quiz>



buchhandlung oh ★ 21
oranienstraße 21
10999 berlin-kreuzberg
tel 030 / 615 22 26

Die jüngste Tochter Die 17-jährige Fatima ist die jüngste von drei Töchtern einer französisch-algerischen Familie. Gemeinsam mit ihrer Jungsclique besucht sie ein Gymnasium in der Vorstadt. Obwohl sie einen festen Freund hat, verspürt Fatima eine immer stärker werdende Anziehung zu Frauen.

Als sie zum Studieren in die Hauptstadt geht, fängt ein völlig anderes Leben für sie an. Sie schließt neue Freundschaften, taucht in die queere Szene von Paris ein und beginnt eine leidenschaftliche Liebesbeziehung mit der Krankenschwester Ji-Na. Hin- und hergerissen zwischen ihrem muslimischen Glauben und ihrer Homosexualität muss Fatima ihren eigenen Weg finden. FR/DE 2025, 107 Min., frz. OmU Regie: Hafsa Herzi, Kamera: Jérémie Attard, Schnitt: Géraldine Mangenot, mit: Nadia Melliti, Ji-Min Park



Der Fremde François Ozon greift einen Stoff aus den 1940er-Jahren auf: den existentialistischen Romanklassiker *Der Fremde* von Albert Camus. Darin wartet ein junger Franzose in den 1930er-Jahren in Algerien in einer Gefängniszelle auf seine Hinrichtung, weil er einen Mann getötet hat. Ozon entfaltet das Drama um den seinem Tod entgegensehenden Meursault und die in Rückblenden sich entfaltenden Ereignisse, die zu dem Mord geführt haben, in schwarz-weißen Bildern, die in ihrer fast überirdischen Schönheit in ihren Bann schlagen und zugleich Rätsel aufgeben, weil sie in einer seltsamen, spannungsvollen Reibung zur Geschichte stehen. *L'Étranger*, FR 2025, 120 Min., französische OmU, Regie: François Ozon, Kamera: Manu Dacosse, Schnitt: Clément Selzki, mit: Benjamin Voisin, Rebecca Marder, Pierre Lottin, Denis Lavant, Swann Arlaud



Vorschau ...

Ungeduld des Herzens Regisseur Lauro Cress verlegt Stefan Zweigs zeitlose Geschichte von Mitleid und moralischer Überforderung in die Gegenwart – ein intensives Psychodrama über die Sehnsucht nach Nähe, die Grenzen von Empathie und die Unmöglichkeit, für andere zu leben. Ausgezeichnet beim Max Ophüls Preis 2025 (Bester Spielfilm, Bester Schauspielnachwuchs). DE 2015, 104 Min., deutsche OmeU, Regie Lauro Cress, Kamera Jan David Gunther Schnitt Ilya Gavrilenkov, mit: Giulio Brizzi, Ladina von Frischling, Thomas Loibl, Livia Matthes, Jan Fassbender (ab 5.2.)



Winter in Sokcho Eine sensible und sinnliche Verfilmung des Romans von Elisa Shua Dusapin, in der Roschdy Zem die Rolle eines einsamen Comiczeichners spielt, der in einem verschneiten südkoreanischen Badeort gestrandet ist. In Sokcho, einer kleinen Stadt am Meer in Südkorea, führt die 23-jährige Soo-Ha ein routiniertes Leben zwischen



den Besuchen bei ihrer Mutter, einer Fischhändlerin, und der Beziehung zu ihrem Freund Jun-oh. Die Ankunft des Franzosen Yan Kerrand in der Pension, in der sie arbeitet, weckt Fragen über ihre eigene Identität. Während der Winter die Stadt betäubt, beobachten sie sich gegenseitig, prüfen sich und knüpfen eine zerbrechliche Verbindung. FR 2024, 105 Min., Französisch, Koreanisch, Englisch OmU, Regie: Koya Kamura, Kamera: Élodie Tahtane, Schnitt: Antoine Flandre, mit: Bella Kim & Roschdy Zem (ab 5.2.)

Souleymans Geschichte Keine Ahnung, ob frühere Versuche, Fahrradkurire und ihre Arbeit in Thrillern zu verarbeiten, gegückt sind, aber hier weiß ich es : JA, es ist. Spannend und nervenaufreibend, dramatisch ohne Überhöhung zu brauchen, stellt der Film zudem viele richtige Fragen. Absolut sehenswert – in Frankreich fanden das über eine halbe Million Kinobesucher*innen. *L'Histoire de Souleymane*, FR 2024, 93 Min., Französisch, Pular, Maninka OmU, Regie: Boris Lojkine, Kamera: Tristan Galand, Schnitt: Xavier Sirven, mit: Abou Sangare, Nina Meurisse, Alpha Oumar Sow, Emmanuel Yovanie (ab 19.2.)



Father Mother Sister Brother ist ein von Jim Jarmusch behutsam als Triptychon komponierter Spielfilm. Die drei Geschichten kreisen um die Beziehungen erwachsener Kinder zu ihren teils distanzierten Eltern und untereinander. Jedes der drei Kapitel spielt in der Gegenwart, jedes in einem anderen Land: FATHER ist im Nordosten der USA angesiedelt, MOTHER in Dublin und SISTER BROTHER in Paris. Es ist eine Reihe von Charakterstudien, ruhig, beobachtend und ohne Wertung – und zugleich eine Komödie, durchzogen von feinen Fäden der Melancholie. *Father Mother Sister Brother* wurde bei den Filmfestspielen von Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet. US, FR, IT, DE, IR 2025, 101 Min., Englisch OmU, Regie: Jim Jarmusch, Kamera: Frederick Elmes, Yorick Le Saux, Schnitt: Affonso Gonçalves, mit: Tom Waits, Adam Driver, Mayim Bialik, Charlotte Rampling, Cate Blanchett, Vicky Krieps (ab 26.2.)



Prinzessin Mononoke Für alle, die Zeichentrick bis dahin nur in der kindgerechten, stromlinienförmigen Disney-variante kannten, war die wendungsreiche Geschichte mit ihren komplexen Figuren, schillernden Waldgeistern und niedlichen Nebenfiguren eine Offenbarung. Prinz Ashitaka wird von einem Fluch befallen und verlässt auf der Suche nach Heilung sein Heimatdorf. Weit weg gelangt er zu einer Eisenhütte, in der die Menschen Edelmetalle verarbeiten, und zu deren Betrieb sie den Wald abholzen. Ashitaka gerät mitten in den erbitterten Konflikt zwischen den Menschen und den Tieren und Geistern des Waldes, auf deren Seite auch Prinzessin Mononoke kämpft, die bei Wölfen aufwuchs und alle Menschen hasst.



Hayao Miyazakis *Prinzessin Mononoke* (1997, deutsche Erstaufführung 2001) gehörte neben *Akira* (1991) und *Ghost in the shell* (1997) zu den ersten Animes für Erwachsene, die in deutschen Kinos zu sehen waren. Der Film war erfolgreicher war als James Camerons *Titanic*. Nun hat Studio Ghibli eine sorgfältig restaurierte digitale 4-K-Fassung erstellt.

Japan 1998, 133 Min., R + B.: Hayao Miyazaki (ab 12.2.)

fsk Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2
(Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -
Tel: 6142464, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor,
U8 Moritzplatz - Bus: M29, 140, N8 Eintritt:
10 €, ermäßigt: 8 € (Schüler, Studenten,
Gildepass), „Berlinpass“: 6,50 €, bei Überlänge:
ge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 20 €,
10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 75 €. Mubi Go und die
Cineville Abo Karte gehen auch Vorbestellung: 030 6142464 email:
post@fsk-kino.de Internet: www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet



Das fsk ist ein unabhängiges Kino.
Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

INDIEKINO BERLIN

Cineville

EUROPA CINEMAS
Creative Europe MEDIA



taz

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause

01/26

per Post an:

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:



https://fsk-kino.de

Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den Versand können Sie jederzeit widerrufen.